

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

vertheidigte sich tapfer und wurde endlich von dem Grafen Albert von Pogen, einem treuen Anhänger Herzogs Friedrich befreit, der die feindlichen Truppen zum Abzuge zwang. Diese zogen dann vereint mit böhmischen Schaaren gegen den Herzog vor die Neustadt, wo sich derselbe wohl verschanzt hatte, wurden aber von ihm plötzlich überfallen und gänzlich geschlagen; die Bischöfe von Passau und von Freising geriethen in des Herzogs Gefangenschaft.

Nun hob sich schnell die Verlegenheit des Herzogs; er eroberte bald wieder alle seine Länder und ließ das Schloß Ebersberg als Eigenthum des Bischofes von Passau zerstören; bald darauf aber söhnte er sich mit dem Bischofe wieder aus und schloß sogar innige Freundschaft mit demselben; auch mit dem Kaiser verglich sich der Herzog wieder und wurde in seine vorigen Rechte wieder eingefest.

In einer Vergleichsurkunde mit dem genannten Bischofe von Passau vom Jahre 1241 erklärte Herzog Friedrich II. ausdrücklich, daß er die Städte Linz und Ens als Lehen vom Bisthume Passau besitze. In dieser Urkunde wird Linz zuerst eine Stadt genannt; wann und von welchem Fürsten sie aber die Stadtrechte erlangt habe, konnten wir bisher nicht erforschen, wahrscheinlich jedoch unter Herzog Leopold V. Daß die Stadt Linz aber unter Herzog Friedrich den Streitbaren schon besetzt gewesen sei, erhellt aus ihrem Widerstande gegen die sie belagernden bairischen Kriegsschaaren. 1236

In einer Urkunde des Klosters Wilhering vom Jahre 1242 wird eine Erwähnung des Richters, Herrmann des älteren, und der Bürger von Linz gethan; die Stadt hatte damals also einen eigenen Richter, der wohl nicht der erste seines Amtes gewesen sein mochte. In demselben Jahre, unterm 7. Juli, legte der Bischof Rudiger, als Kirchenoberhaupt in Oesterreich, der Pfarrefirche von Linz eine Steuer von 8 Talenten auf, zur Bestreitung der Beleuchtung und der gottesdienstlichen Geräthschaften der Kirche von Passau. Die Pfarre von Linz stand damals unter dem Archidiafonate der Stadt Ens.

Als Herzog Friedrich der Streitbare am 15. Juni 1246 in der Schlacht an der Leitha gegen die Ungarn und mit ihm der Heldenstamm der Babenberger gefallen war, er auch keinen männlichen Sprossen und keinerlei Verfügung hinsichtlich der Nachfolge in seinen Ländern zurückgelassen hatte, erklärte Kaiser Friedrich II. dieselben als dem Reiche anheimgefallene Lehen und setzte den Grafen Otto von Eberstein zu seinem Statthalter in denselben ein; als aber dieser der entstandenen Unordnung und Verwirrung in den verwaissten Ländergebieten nicht Einhalt zu thun vermochte, wurde Herzog Otto von Baiern mit der Obhut über dieselben beiraunt. Dieser kam nun 1248 abermals in unser Land und war am 12. Dezember zu Linz, wo er dem Kloster Wilhering das Privilegium der Mauthfreiheit in Oesterreich bestätigte. Aber auch er vermochte der immer mehr um sich greifenden Unordnung nicht Herr zu werden, begab sich nach Baiern zurück und schickte seinen Sohn, den Herzog Ludwig mit einem Heere herein, der alsbald Linz, Ens und Steyr, sowie mehrere feste Burgen widerspenstiger Edlen des Landes einnahm, aber auch bald wieder sich zurückziehen mußte, weil die Böhmen mittlerweile in Baiern eingefallen waren. Nun starb auch Kaiser Friedrich II.; — Wirwar und Herrenlosigkeit nahmen dann noch mehr überhand, hervorgeusen durch die Parteinngen der Edlen im Lande für und gegen die Ansprüche der weiblichen Verwandten des verstorbenen Herzogs Friedrich II., welche dieselben mit Gewalt der Waffen zu behaupten gesucht hatten.

Diesem heillosen Zustande ein Ende zu machen, traten im Jahre 1251 viele österreichische Herren und Edle zu Tribensee bei Tulln zusammen und beschloßen, einen der Söhne Konstantins, Markgräfin von Meissen, Schwester Herzogs Friedrich II., als Herzog anzunehmen. Die von ihnen deshalb nach Meissen gesandten Abgeordneten wurden auf ihrer Reize am Hofe zu Prag äußerst ehrenvoll empfangen und bewirthet und ließen sich bewegen, statt des Markgrafen von Meissen den böhmischen Prinzen Ottokar zu ihren Herzog zu wählen. Ottokar zog noch in demselben Jahre mit einem Heere in unser Land, über Ens nach Wien, wo er freudig aufgenommen ward und durch sein thatkräftiges, umsichtiges und tapferes Einsprechen Ordnung, Ruhe und Wohlstand wieder herstellte.

Schon im folgenden Jahre 1252 kam Herzog Ottokar nach Linz, wo er am 30. August mit Dietmar, dem damaligen Besitzer der Herrschaft Steyr, einen Vertrag schloß, kraft dessen ihm derselbe die Herrschaft Steyr übergab und dafür die Herrschaft Loosenstein nebst der Würde eines Burggrafen zu Steyr erhielt.

Noch zu öfteren Malen hatte Ottokar, der nach dem Tode seines Vaters, des Königs Wenzeslaus, 1253 auch den Thron Böhmens als Ottokar II. bestiegen hatte, unsere Stadt Linz besucht. Am 28. November 1252 hatte er daselbst dem Kloster Wilhering in 4 Urkunden ver-